

Eigentumsrechte I

UH



Universität Hamburg
Institut für Recht der Wirtschaft

Eigentum (1)

- Rechtliches Konzept:
 - Eigentum ist ein Bündel von Rechten, die es erlauben, die Rechte frei und ungehindert von anderen auszuüben
- Vgl. auch § 903, 1 BGB:
 - Der Eigentümer einer Sache kann, soweit nicht das Gesetz oder Rechte Dritter entgegenstehen, mit der Sache nach Belieben verfahren und andere von jeder Einwirkung ausschließen

Eigentum (2)

- Muss es über diese Definition hinaus überhaupt irgendwelche rechtlichen Regelungen geben, die sich mit dem Eigentum beschäftigen?

→ Zur Erklärung: Das *Coase Theorem*

*Ronald Coase: The Problem of Social Cost, in:
Journal of Law and Economics, Vol. 3, 1960. S. 1-44*

Grundüberlegungen

- Markteigenschaften
 - Vollkommene Märkte führen zur effizienten Allokation der Ressourcen
 - Rationale Agenten maximieren ihren individuellen Nutzen
 - Recht und Verhandlungen
 - Rechtliche Regulierungen sind in weiten Teilen nicht zwingend (Privatautonomie)
 - Es ist somit in der Regel möglich, dass Parteien individuelle Regelungen treffen
- ⇒ Kann das Recht überhaupt einen Einfluss auf die Ressourcenallokation ausüben?

Das Coase Theorem (1)

“It is always possible to modify by transactions on the market the initial legal delimitation of rights. And, of course, if such market transactions are costless, such a rearrangement of rights will always take place if it would lead to an increase in the value of production.”

Ronald Coase: The Problem of Social Cost, in: Journal of Law and Economics, Vol. 3, 1960, S. 19

Das Coase Theorem (2)

- *Coase Theorem*: in einer Gesellschaft, in der
 - Die Handlungsrechte eindeutig spezifiziert und die aus ihnen abgeleiteten Handlungsmöglichkeiten frei übertragbar sind und in der
 - Die Transaktionskosten [...] gleich null sindmuss die Allokation der Ressourcen identisch und paretoeffizient sein, wie immer die originäre Verteilung der Handlungsrechte aussehen mag.

Hans-Bernd Schäfer/Claus Ott: Lehrbuch der ökonomischen Analyse des Zivilrechts

Das Coase Theorem (3)

- Vereinfachter Ablauf:
 - Das Rechtssystem legt die (Verfügungs-) Rechte fest
 - Verhandlungen bestimmen das Ergebnis
- Typische Beispiele:
 - Umweltverschmutzung
 - Abwehrrechte
- Gibt es mit dieser einfachen Auslegung Probleme?

Beispiele (1)

- ***Umweltverschmutzung***: Fabrik vs. Wohngebiet
 - Fabrik: Dunst- und Geruchsemissionen
 - Denkbare Lösung: Umsiedlung
 - Unterschiedliche Ausgangssituationen
 - *Fabrik hat Emissionsrecht*:
 - ➔ Fabrikumsiedlung, wenn der Schaden s der Anwohner höher als Umsiedlungskosten U , Anwohner zahlen.
 - *Fabrik hat kein Emissionsrecht*:
 - ➔ Fabrikumsiedlung, wenn der Schaden s der Anwohner höher als Umsiedlungskosten U , Fabrik zahlt.
 - *Schadensersatz*:
 - ➔ Umsiedlung, wenn $s > U$, Fabrik zahlt.
- Ergebnis ist nur abhängig von den relativen Kosten und Nutzen
 - Die ursprüngliche Ausgestaltung der Rechte spielt keine Rolle!

Beispiele (2)

- **Abwehrrechte: Weizenbauer vs. Schäfer:**
 - Schafe zerstören das Getreide des Weizenbauern
 - o Denkbare Lösung: Bau eines Zauns
 - Unterschiedliche Ausgangssituationen:
 - o Feldeigentümer kann Zaun verlangen:
 - ➔ Zaun wird nur gebaut, wenn Schaden durch Schafe größer als Baukosten
 - o Feldeigentümer kann keinen Zaun verlangen:
 - ➔ Zaun wird vom Feldeigentümer gebaut, wenn Baukosten kleiner als Schaden
- Ergebnis ist wieder nur abhängig von den relativen Kosten und Nutzen

Kritik am Coase Theorem (1)

- **1. Kritik:** Das Coase Theorem ist tautologisch
 - *Tautologie:* Unter Bedingungen, in denen die Ausgestaltung von Rechten keinen Einfluss auf die Faktorallokation hat, wird die Allokation von der konkreten Rechtsordnung nicht berührt
- ⇒ Coase richtet sein Augenmerk auf die Transaktionskosten, immer wenn diese größer Null, hat die Rechtsordnung einen Einfluss
- ⇒ Empirisch überprüfbar

Kritik am Coase Theorem (2)

- **2. Kritik:** Das Coase Theorem berücksichtigt kein strategisches Verhalten!
 - *Strategisches Verhalten:* strategisches Verhalten in Form von Drohungen und Free-Rider-Verhalten ist nicht gedeckt
 - Beispiel Fabrik:
 - Einige Hausbesitzer werden ihre Präferenzen nicht offenbaren
 - Fabrikant kann Emissionen steigern

Kritik am Coase Theorem (3)

- **3. Kritik:** Das Coase Theorem berücksichtigt keine allokativen Einflüsse
 - *Allokativer Einfluß der Vermögensverteilung:* Annahme von Coase ist, das die Allokation von der Vermögensverteilung unabhängig ist
- ⇒ Alternative Rechtspositionen führen zu alternativen Vermögenspositionen, Allokation bleibt aber gleich
- ⇒ Problematisch: deutlicher Einfluss auf Vermögensposition, Commons-Problem

Erweiterung des Coase Theorems

- Das Coase Theorem kann durch zwei zusätzlich eingeführte Bedingungen verbessert werden:
 - Die Verteilungswirkungen alternativer Rechtspositionen sind allokatonsneutral
 - Einflüsse strategischen Verhaltens wirken sich nicht auf die Allokation aus
- Dies stellt sicher, dass eine weitere Spanne von Problemen bearbeitet werden kann

Coase Theorem: Empirie (1)

- Problem: Man kann das Coase Theorem in der Regel nicht “an der Wirklichkeit” empirisch testen, sondern muss auf kontrollierte Experimente ausweichen
 - Mögliche Probleme:
 - o die Teilnehmer der Experimente verhalten sich “nicht normal”, repräsentative Stichprobe
 - o „Wirklichkeit versus Laborversuche“
 - Kontrollierte Experimente

Coase Theorem: Empirie (2)

- *Hoffman/Spitzer: The Coase Theorem: Some Empirical Tests, in: Journal of Law and Economics, Vol. 25, S. 73 ff.*
- Ausgangssituation:
 - Zwei Teilnehmer
 - Münzwurf legt denjenigen Teilnehmer fest, der die aktiv wählende Rolle übernimmt
- Versuchsaufbau:
 - Teilnehmer A bestimmt. Er darf eine Zeile wählen, die dann die Auszahlungen für ihn und Teilnehmer B festlegt.
 - Alternativ kann es zu Verhandlungen kommen, wobei dann über die Zeile und die Aufteilung entschieden wird

Coase Theorem: Empirie (3)

	Teilnehmer	
	A	B
0	0,00	12,00
1	4,00	10,00
2	6,00	6,00
3	8,00	4,00
4	9,00	2,00
5	10,00	1,00
6	11,00	0,00

*Coasean
Solution*

A: Mindestens
11, da dies
seinem besten
unilateralen
Ergebnis
entspricht

B: Rational
auch einer
Aufteilung von
11,99 für A und
0,01 für B
zuzustimmen

Coase Theorem: Empirie (4)

- 1. Ergebnis:
 - In 89,5% der Fälle wurden tatsächlich die aggregierten Auszahlungen maximiert
 - ⇒ Empirische Stützung des Coase Theorems
- 2. Ergebnis:
 - In ungefähr 70% der Fälle kam es zu keiner Verhandlung, sondern die aggregierten Auszahlungen wurden sofort geteilt.
 - ⇒ Widerspruch zum Coase Theorem, da Verhandlungen erwartet wurden

Coase Theorem: Empirie (5)

- *Hoffman/Spitzer: Experimental Tests of the Coase Theorem with Large Bargaining Groups, in: Journal of Legal Studies, Vol. 15, 1986, S. 149 ff.*
 - Änderung des Versuchsaufbaus:
 - o Die auswählende Partei wird nicht mehr per Münzwurf ermittelt
 - o Vorgeschaltetes Geschicklichkeitsspiel
- **Drastische Änderung der Aufteilungen**
 - Nur noch 22% waren mehr oder weniger gleich auf beide Spieler verteilt, deutliche Zunahme der Verhandlungen
- **Mögliche Erklärung:**
 - Auswählende Partei hat Definitionsmacht durch Spiel erworben
 - Nicht mehr so stark dem Fairnessgedanken verpflichtet.

Coase Theorem: Empirie (6)

- Endergebnis: Die Entscheidungen führen zu einer Maximierung der aggregierten Auszahlungen
 - Dies entspricht auf jeden Fall dem erwarteten Ergebnis
 - Diese Ergebnisse sind statistisch signifikant
- ➔ Empirische Untersuchungen zeigen zwar, dass die theoretisch erwarteten Ergebnisse gestützt werden, zeigen aber auch die Schwierigkeiten, das Coase Theorem direkt empirisch zu untersuchen

Transaktionskosten (1)

- Coase Theorem zeigt, dass in Situationen niedriger Transaktionskosten die ursprüngliche Verteilung der Rechte keine Rolle spielt
- Frage: Was sind überhaupt Transaktionskosten?
 - Suchkosten
 - Verhandlungskosten
 - Durchsetzungskosten
- Was bestimmt die Höhe von Transaktionskosten?

Transaktionskosten (2)

- Transaktionskosten sind in der Regel gering, wenn Informationen „öffentlich“ sind
 - Recht übernimmt diese Rolle
 - Recht dient dazu, prohibitive Transaktionskosten zu vermeiden
- Ausgestaltung des Rechts:
 - Ergebnisse, die bei *Zero Transactions Cost* realisiert worden wären (Handel)
 - Eigentumsrechte sollen bei demjenigen liegen, der sie am meisten schätzt (Nutzenmaximierung)
- Problem: Ab wann sind Transaktionskosten „zu hoch“ um eine Verhandlungslösung zuzulassen?

Schutz von Eigentumsrechten (1)

- Das bürgerliche Recht kennt drei verschiedene Arten von Ansprüchen:
 - Abwehransprüche
 - Herausgabeansprüche
 - Schadensersatzansprüche
- Zeitliche Wirkung:
 - Abwehransprüche sind zukunftsgerichtet
 - Herausgabe- und Schadensersatzansprüche sind rückwärtsgerichtet

Schutz von Eigentumsrechten (2)

- Als Beispiel: Umweltverschmutzung
- Ausgangssituation:
 - Kraftwerk verschmutzt die Luft, dadurch sinken die Gewinne einer Wäscherei um 200
 - Lösung: Filter im Belüftungssystem der Wäscherei, K=100
 - Lösung: Schutzdach auf Kraftwerkschornstein, K=500
- Frage: wie wirken unterschiedliche Szenarien?
 - Verschmutzungsrecht des Kraftwerks
 - Schadensersatz, Kraftwerk muss entstandene Schäden ersetzen
 - Unterlassung, Wäscherei kann Kraftwerk zwingen, Beeinträchtigung zu unterlassen

Schutz von Eigentumsrechten (3)

		Wäscherei	
		Keine Filter	Filter
Kraftwerk	Kein Schutzdach	100 1000	200 1000
	Schutzdach	300 500	200 500

Szenario 1: Verschmutzungsrecht

		Wäscherei	
		Keine Filter	Filter
Kraftwerk	Kein Schutzdach	1000	1000
	Schutzdach	500	500

Note: In the original image, the cell (Kein Schutzdach, Keine Filter) with value 1000 is circled in red. The cell (Kein Schutzdach, Filter) with value 200 is circled in green.

Nichtkooperative Situation:

- Kraftwerk: kein Schutzdach, Auszahlung: 1000
- Beste Antwort Wäscherei: Filter installieren, Auszahlung 200
- Gesamtwert: 1200

Szenario 2: Schadensersatz

		Wäscherei	
		Keine Filter	Filter
Kraftwerk	Kein Schutzdach	100 1000 -200	200 1000
	Schutzdach	300 500	200 500

Nichtkooperative Situation:

- Strategie der Wäscherei: Kein Filter installieren, Auszahlung 300
- Beste Antwort des Kraftwerks: kein Schutzdach installieren, Auszahlung: 800
- Gesamtwert: 1100

Szenario 3: Unterlassung

		Wäscherei	
		Keine Filter	Filter
Kraftwerk	Kein Schutzdach	1000	1000
	Schutzdach	500	500

In the table above, the value 300 in the cell (Keine Filter, Schutzdach) is circled in green. The entire bottom row (Schutzdach) is circled in red.

Nichtkooperative Situation:

- Kraftwerk: Schutzdach installieren, Auszahlung: 500
- Beste Antwort der Wäscherei: Keinen Filter installieren, Auszahlung 300
- Gesamtwert: 800

Vergleich der Szenarien

- Vergleich der unterschiedlichen Situationen anhand eines geeigneten Maßstabes, nämlich der Effizienz
 - Demnach: „Verschmutzungsrecht“ ist vorzuziehen
- ➔ Ändert sich das Ergebnis, wenn die Parteien miteinander verhandeln können?

Kooperationslösung

- Situation wird von einer nichtkooperativen zu einer kooperativen Lösung umgewandelt
 - Voraussetzung: Transaktionskosten sind sehr niedrig
- Parteien wählen Alternative mit der höchsten aggregierten Auszahlung
 - Hier: Kraftwerk installiert keinen Schutz, Wäscherei installiert Filter, Auszahlung 1200
- Verhandlungen über das *cooperative surplus*

Effiziente Lösungen (1)

- Zwei Wege, die effiziente Lösung zu erreichen
 - Verschmutzungsrecht: Gesamtwert 1200
 - Kooperation: Gesamtwert 1200
- Welche Rolle spielt das Recht?
 - Recht beeinflusst die Verteilung der Kooperationsgewinne
 - Recht beeinflusst direkt die *threat values* der Parteien
 - *Threat value*: Auszahlung der nichtkooperativen Lösung
- Verhandlungslösung: Threat Value plus Anteil an Kooperationsgewinnen

Effiziente Lösungen (2)

	<i>Nichtkooperative Lösung</i>		<i>Gewinn</i>	<i>Kooperative Lösung</i>	
	K	W		K	W
Verschmutzungsrecht	1000	200	0	1000	200
Schadensersatz	800	300	100	850	350
Unterlassung	500	300	400	700	500

- Die summierten kooperativen Auszahlungen sind stets 1200
- Wäscherei erhält den größten Anteil unter Regel 3